

Betriebswirtschaftlich motivierte Rechtsformentscheidungen

– Status quo unter besonderer Berücksichtigung
ertragsteuerlicher Implikationen vor dem Hintergrund
der Rechtsformneutralität –

Von

Manuel Gottfreund

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**

ESV.info/978-3-503-23844-6

Zugl.: Universität des Saarlandes, Diss., 2023, u. d. T.

Betriebswirtschaftlich motivierte Rechtsformentscheidungen
– Status quo unter besonderer Berücksichtigung ertragsteuerlicher
Implikationen vor dem Hintergrund der Rechtsformneutralität –

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-23844-6

eBook: ISBN 978-3-503-23845-3

ISSN 1862-0922

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2024

www.ESV.info

Druck und Bindung: docupoint, Barleben

Geleitwort

Auf der Grundlage der prägenden Bedeutung der Rechtsform für die rechtlichen Rahmenbedingungen eines Unternehmens und des Dualismus der Unternehmensbesteuerung möchte die Arbeit von Herrn *Dr. Manuel Gottfreund* „den Einfluss des Unternehmenssteuerrechts auf Grundlage der aktuellen Rahmenbedingungen mit der Intention darstellen, Handlungspotenziale aufzuspüren“ (so der Verfasser auf S. 2). In diesem Zusammenhang geht es einerseits darum, die Steuerbelastung als einen Gesichtspunkt im Kontext der strategischen Entscheidung zur Rechtsformwahl einzuordnen, andererseits wird im Sinne einer grundsätzlichen Diskussion der Dualismus der Unternehmensbesteuerung hinterfragt. Damit liegt die Arbeit im Zentrum der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, da „wichtige Einzelsteuerregelungen aufgezeigt und kritisch gewürdigt werden, die für die Rechtsformbesteuerung, insbesondere im Lichte der Herstellung der Rechtsformneutralität, von Bedeutung sind. Gleichzeitig werden steuerliche Implikationen, die sich aufgrund verschiedener Rechtsformalternativen ergeben können, einer verdeutlichenden Analyse hinsichtlich ihrer Belastungswirkung unterzogen und im Ergebnis bestenfalls Anreize gesetzt, das Steuerrecht zweckdienlich fortzuentwickeln“ (so der Verfasser auf S. 3).

Herrn *Dr. Manuel Gottfreund* ist im Ergebnis eine erstklassige Aufarbeitung dieser für die Unternehmensbesteuerung absolut zentralen und überaus komplexen Thematik zu attestieren. Mit der Analysetechnik der Anwendungsorientierten Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre schafft er anhand einer gleichermaßen breit angelegten und inhaltlich von gewaltigem Tiefgang geprägten Vorgehensweise, das Problemfeld gesamthaft zu durchdringen. Eine vergleichbare Analyse ist in der Literatur nicht ansatzweise zu finden. Auf der Grundlage einer perfekten und sehr peniblen formalen Gestaltung im engeren Sinne sowie einer – mit einem Literaturverzeichnis von 108 Seiten (!) – überragenden Literaturlaufarbeitung gelingt es dem Verfasser, durch seine von großer Klarheit geprägte Gedankenführung, seine absolut adäquate Gliederung sowie die Heranziehung von zahlreichen gelungenen Abbildungen und Beispielen eine trotz der höchst komplexen Problematik hervorragend lesbare Arbeit zu präsentieren. Im Ergebnis liegt eine von sehr großer wissenschaftlicher Originalität und Eigenständigkeit geprägte und damit überaus innovative Dissertation vor. Die Arbeit, die der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft der Universität des Saarlandes vorgelegt und mit hervorragendem Ergebnis angenommen wurde, verdient angesichts ihrer hervorragenden wissenschaftlichen Positionierung eine weitreichende Verbreitung in Theorie und Praxis.

Saarbrücken, im Januar 2024

Univ.-Prof. Dr. Heinz Kußmaul

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Betriebswirtschaftlichen Institut für Steuerlehre und Entrepreneurship, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Institut für Existenzgründung/Mittelstand an der Universität des Saarlandes. Sie wurde im Wintersemester 2023/2024 von der dortigen Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft als Dissertation angenommen. Der dargestellte Rechtsstand berücksichtigt alle Veröffentlichungen bis zum 01.07.2023 sowie zusätzliche Hinweise auf gesetzgeberische Entwicklungen bis zum 17.07.2023.

An dieser Stelle bin ich all denjenigen zum Dank verpflichtet, die mich während meines Wegs zum erfolgreichen Abschluss des Promotionsverfahrens begleitet, unterstützt und bestärkt haben.

Ein außerordentlicher Dank gebührt meinem verehrten akademischen Lehrer und Erstgutachter, Herrn *Univ.-Prof. Dr. Heinz Kußmaul*, für die fortwährende Förderung und Betreuung meines Promotionsvorhabens sowie die mir in diesem Zusammenhang eingeräumten Freiräume. Seine stets herausfordernde, gleichermaßen jedoch auch unterstützende Herangehensweise und das umfassende mir entgegengebrachte Vertrauen waren ständiger Motivator und Antrieb sowohl bei der täglichen Arbeit am Lehrstuhl als auch bei der Anfertigung dieser Ausarbeitung. Des Weiteren bin ich Herrn *Univ.-Prof. Dr. Gerd Waschbusch* aufgrund der zügigen Erstellung des Zweitgutachtens und des stets angenehmen persönlichen Umgangs während meines Promotionsverfahrens zu herzlichem Dank verpflichtet. Ferner gilt mein aufrichtiger Dank Herrn *Univ.-Prof. Dr. Michael Olbrich* für die sofortige Bereitschaft, den Vorsitz des Promotionsausschusses zu übernehmen, sowie Herrn *Jun.-Prof. Dr. Benedikt Schnellbacher* für die bereitwillige Übernahme des Beisitzes.

Ein besonderer Dank gilt Herrn *Prof. Dr. Claus-Peter Weber* sowie Herrn *Univ.-Prof. Dr. Heinz Kußmaul* für die Aufnahme der vorliegenden Arbeit in die Schriftenreihe „Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen“. Ebenso gilt mein Dank dem Erich Schmidt Verlag für die angenehme Zusammenarbeit und die rasche Umsetzung im Rahmen der Veröffentlichung, wobei ich stellvertretend Herrn *Dr. Joachim Schmidt* und Frau *RA/StB Christine Marx* meinen Dank aussprechen möchte.

Frau *Heike Mang* gebührt mein Dank für die umfangreiche Unterstützung während meiner gesamten Zeit am Lehrstuhl, ihre stets aufbauenden Worte im Rahmen der Anfertigung dieser Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz im Vorfeld der Disputation. Gleichermäßen möchte ich mich bei meinen ehemaligen und aktuellen Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl für die überaus freundliche und angenehme Arbeitsatmosphäre bedanken. Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang Frau *StB Dr. Chantal Naumann*, Herrn *StB Dr. Bela Berens*, Herrn *Tobias Ditzler, M.Sc.*, Frau *Melanie Nothof, M.Sc.*, Herrn *Dr. Jérôme Klauck*, Frau *Dr. Anna Schumann*, Herrn *Philipp Linster, M.Sc.*, Frau *Lea Berens, M.Sc.*, sowie Herrn *Philipp Bechter, M.Sc.*, die mich tatkräftig bei den Korrekturarbeiten unterstützt haben, auf deren Erfahrungsschatz ich vielfach zurückgreifen durfte und die mir auch im Vorfeld der

Disputation ihr Engagement zugesichert haben. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Herrn *Dr. Marcel Schmeer*, der mir nicht nur im Zuge der Anfertigung dieser Arbeit sowohl durch unentwegte Korrekturarbeiten als auch durch wertvolle fachliche Anregungen entscheidende Impulse gegeben hat, sondern der mich bereits seit nahezu 20 Jahren als Mitschüler, Kommilitone, Kollege und vor allem auch als Freund begleitet und der für mich in dieser langen Zeit mehr als einmal eine Vorbildfunktion übernommen hat.

Darüber hinaus gebührt mein Dank Frau *Marie Schorr, B.Sc.*, sowie Frau *Anne Schorr* für ihre umfangreiche Unterstützung im Rahmen der Korrekturarbeiten und ihre ständige Hilfsbereitschaft sowohl im Rahmen der Ausarbeitung dieser Arbeit als auch im Vorfeld der Disputation. Mein Dank gilt zudem Herrn *Dr. h.c. Armin Pfirmann* für seine praxisnahen, anwendungsorientierten Anregungen und seine stete Diskussionsbereitschaft.

Schließlich möchte ich mich herzlich bei meiner Familie bedanken. Ein besonderer Dank gebührt meinem Onkel Herrn *Oliver Gottfreund* sowie meiner Tante Frau *Doris Peterlein*, die mich seit jeher unterstützen. Mein größter Dank gilt meinen Eltern *Jörg* und *Ingeborg Gottfreund* sowie meiner Schwester Frau *Myriam Gottfreund*. Ohne ihre jahrelange Motivation, ihren selbstlosen Einsatz, wohlgermerkt auch im Bereich der Korrekturarbeiten sowie im Vorfeld der Disputation, und ihre ständige Gesprächsbereitschaft wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Gleichmaßen bin ich Frau *Saskia Wita, B.Sc.*, zum Dank verpflichtet, die durch ihren unermüdlichen Zuspruch sowie ihre aufmunternde Art maßgebend zum Gelingen dieses Projektes beigetragen hat.

Saarbrücken, im Januar 2024

Dr. Manuel Gottfreund

Inhaltsübersicht

Geleitwort	V
Vorwort	VI
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis	XXV
Abbildungsverzeichnis	XXVII
Beispielverzeichnis	XXIX
Tabellenverzeichnis	XXXI
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung, Zielsetzung und Vorgehensweise	1
1.2 Gang der Untersuchung und Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands	3
2 Rechtsformentscheidungen im betriebswirtschaftlichen Kontext	7
2.1 Einordnung der Bedeutung der Rechtsform aus unternehmerischer Sicht	7
2.2 Aspekte der Rechtsformentscheidung	22
3 Rechtsformneutralität der Besteuerung auf dem Prüfstand	101
3.1 Trennung der Besteuerungsregime und Rechtsformneutralität der Besteuerung	101
3.2 Einordnung aus rechtlicher Sichtweise	111
3.3 Einordnung aus ökonomischer Sichtweise	132
4 Ertragsteuerliche Implikationen der Schaffung von Rechtsformneutralität	143
4.1 Vorbemerkungen zu den Brühler Empfehlungen	143
4.2 Systemwechsel bei der Besteuerung von Kapitalgesellschaften und ihrer Anteilseigner ...	146
4.3 Integration der Gewerbesteuer	182
4.4 Evaluation der Begünstigung der nicht entnommenen Gewinne	221
4.5 Neuschaffung einer Option zur Körperschaftsbesteuerung	287
5 Resümee	381
5.1 Thesenförmige Zusammenfassung	381
5.2 Ausblick	389
Literaturverzeichnis	393
Stichwortverzeichnis	501

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VI
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis	XXV
Abbildungsverzeichnis	XXVII
Beispielverzeichnis	XXIX
Tabellenverzeichnis	XXXI
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung, Zielsetzung und Vorgehensweise	1
1.2 Gang der Untersuchung und Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands	3
2 Rechtsformentscheidungen im betriebswirtschaftlichen Kontext	7
2.1 Einordnung der Bedeutung der Rechtsform aus unternehmerischer Sicht	7
2.1.1 Vorbemerkungen	7
2.1.2 Auslegung des Unternehmensbegriffs	8
2.1.3 Rechtssubjekt des Unternehmens	12
2.1.3.1 Trennung zwischen Unternehmen und Unternehmensträger	12
2.1.3.2 Unternehmensträger als Rechtssubjekt	13
2.1.4 Kennzahlen zur Unternehmenslandschaft in Deutschland	18
2.1.5 Faktoren von Rechtsformentscheidungen	20
2.2 Aspekte der Rechtsformentscheidung	22
2.2.1 Leitungs- und Kontrollbefugnisse	22
2.2.1.1 Bemerkungen zur Unternehmensführung	22
2.2.1.2 Ausrichtung der Unternehmenspolitik	24
2.2.1.2.1 Shareholder- bzw. anteilseignerorientierter Ansatz	24
2.2.1.2.2 Stakeholder- bzw. interessengruppenorientierter Ansatz	26
2.2.1.2.3 Zwischenfazit	27
2.2.1.3 Befugnisse zur Geschäftsführung und Vertretung in Abhängigkeit von der Rechtsform	29
2.2.1.3.1 Inhabergeführtes Einzelunternehmen	29
2.2.1.3.2 Prinzip der Selbstorganschaft	31

2.2.1.3.3	Prinzip der Fremdorganschaft	35
2.2.2	Umfang der Haftung	38
2.2.2.1	Einordnung der unternehmerischen Haftung	38
2.2.2.2	Unbeschränkte Haftung	39
2.2.2.2.1	Persönlich haftender Einzelunternehmer	39
2.2.2.2.2	Haftungssituation bei Personengesellschaften	44
2.2.2.2.2.1	Unbeschränkte Haftung	44
2.2.2.2.2.2	Beschränkte Haftung des Kommanditisten	47
2.2.2.3	Beschränkte Haftung	49
2.2.2.3.1	Abschirmwirkung aufgrund des Trennungsprinzips	49
2.2.2.3.2	Ausnahmen	52
2.2.3	Beteiligung am Gewinn und Verlust	54
2.2.3.1	Neuerungen bei Ergebnisverteilung und -verwendung im Recht der Personengesellschaften	54
2.2.3.2	Teilweise verbindliche Vorgaben bei Kapitalgesellschaften	57
2.2.4	Finanzierung	61
2.2.5	Berichtspflichten	64
2.2.5.1	Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	64
2.2.5.2	Nichtfinanzielle Berichterstattung	67
2.2.5.3	Prüfungs- und Offenlegungspflichten	70
2.2.6	Steuerbelastung	73
2.2.6.1	Rechtsformentscheidungen im Kontext der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	73
2.2.6.2	Einordnung der Unternehmensbesteuerung	74
2.2.6.3	Entscheidungsrelevante Steuerarten	76
2.2.6.3.1	Verkehr-, Verbrauch- und Realsteuern	76
2.2.6.3.2	Dualismus der Unternehmensbesteuerung	81
2.2.6.3.2.1	Transparenzprinzip	81
2.2.6.3.2.2	Trennungsprinzip	88
2.2.6.4	Belastungsvergleich und Zwischenfazit	92
3	Rechtsformneutralität der Besteuerung auf dem Prüfstand	101
3.1	Trennung der Besteuerungsregime und Rechtsformneutralität der Besteuerung	101
3.1.1	Ursprünge des Dualismus der Unternehmensbesteuerung	101
3.1.2	Rechtsformneutralität als Begleiterscheinung	104
3.1.3	Zwischenfazit	108

3.2	Einordnung aus rechtlicher Sichtweise	111
3.2.1	Verfassungsrecht.....	111
3.2.1.1	Gleichheitsgebot	111
3.2.1.2	Freiheitsrechte.....	117
3.2.2	Unionsrecht.....	124
3.2.2.1	Einordnung.....	124
3.2.2.2	Rechtsakte	126
3.2.2.3	Rechtsprechung.....	129
3.3	Einordnung aus ökonomischer Sichtweise.....	132
3.3.1	Vorbemerkungen	132
3.3.2	Finanzwissenschaft.....	133
3.3.3	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	136
4	Ertragsteuerliche Implikationen der Schaffung von Rechtsformneutralität.....	143
4.1	Vorbemerkungen zu den Brühler Empfehlungen.....	143
4.2	Systemwechsel bei der Besteuerung von Kapitalgesellschaften und ihrer Anteilseigner... ..	146
4.2.1	System der Vollenrechnung.....	146
4.2.1.1	Anforderungen.....	146
4.2.1.2	Systematik.....	149
4.2.1.3	Bewertung.....	154
4.2.1.3.1	Ausmaß der Zielrealisierung	154
4.2.1.3.2	Schwachstellen und Potenziale	158
4.2.2	Teilentlastungssystem.....	163
4.2.2.1	Rechtsentwicklung.....	163
4.2.2.2	Bewertung.....	165
4.2.2.2.1	Belastungswirkung	165
4.2.2.2.2	Schwachstellen und Potenziale	173
4.2.3	Zwischenfazit.....	179
4.3	Integration der Gewerbesteuer	182
4.3.1	Gewerbesteuer als Störfaktor.....	182
4.3.2	Justierung der Gesamtbelastung durch Anrechnung der Gewerbesteuer.....	188
4.3.2.1	Persönliche Voraussetzungen	188
4.3.2.2	Technische Ausgestaltung	189
4.3.2.2.1	Verminderte tarifliche Einkommensteuer als absolute Obergrenze... ..	189
4.3.2.2.2	Ermittlung der relativen Obergrenze.....	191
4.3.2.2.3	Ermittlung des Anrechnungsvolumens	196

4.3.2.2.3.1	Ermäßigungsbetrag und Anrechnungshöchstbetrag	196
4.3.2.2.3.2	Aufteilung bei Mitunternehmerschaften	202
4.3.2.2.3.2.1	Allgemeiner Gewinnverteilungsschlüssel	202
4.3.2.2.3.2.2	Unterbähriger Gesellschafterwechsel	204
4.3.2.2.3.2.3	Mehrstöckige Personengesellschaften	206
4.3.3	Steuerliche Implikationen der Gewerbesteueranrechnung	210
4.3.3.1	Entlastungswirkung	210
4.3.3.2	Umgang mit Anrechnungsüberhängen	214
4.3.3.2.1	Ursache von Anrechnungsüberhängen	214
4.3.3.2.2	Verfall von Anrechnungsüberhängen	217
4.3.4	Zwischenfazit	219
4.4	Evaluation der Begünstigung der nicht entnommenen Gewinne	221
4.4.1	Stärkung der Innenfinanzierung als Leitgedanke	221
4.4.2	Mechanismus der Begünstigung	224
4.4.2.1	Anwendungsvoraussetzungen	224
4.4.2.1.1	Persönliche Voraussetzungen	224
4.4.2.1.2	Sachliche Voraussetzungen	226
4.4.2.1.2.1	Begünstigungsfähige Einkünfte	226
4.4.2.1.2.2	Antrag	227
4.4.2.1.2.2.1	Reichweite	227
4.4.2.1.2.2.2	Doppel- und mehrstöckige Personengesellschaften	227
4.4.2.2	Nicht entnommener Gewinn und Begünstigungsbetrag	232
4.4.2.2.1	Steuerbilanzielles Ergebnis als Rechengröße	232
4.4.2.2.1.1	Begriffsverständnis	232
4.4.2.2.1.2	Außerbilanzielle Korrekturen	233
4.4.2.2.2	Entnahmen und Einlagen	237
4.4.2.2.2.1	Begriffsverständnis	237
4.4.2.2.2.2	Entnahmen zur Begleichung von Steuerschulden	239
4.4.2.2.2.3	Doppel- und mehrstöckige Personengesellschaften	241
4.4.2.2.3	Sondertarifierung	244
4.4.2.2.3.1	Ermittlung des Begünstigungsbetrags	244
4.4.2.2.3.2	Berücksichtigung von Abzugsbeträgen	246
4.4.2.2.3.2.1	Höchsttrichterliche Beurteilung	246
4.4.2.2.3.2.2	Reihenfolge der Abzüge	248
4.4.3	Aspekte der Nachversteuerung	252

4.4.3.1	Nachsteuerungspflichtiger Betrag.....	252
4.4.3.1.1	Nachsteuerungspflichtiger Betrag des laufenden Veranlagungszeitraums	252
4.4.3.1.2	Fortentwicklung des nachsteuerungspflichtigen Betrags.....	253
4.4.3.2	Nachsteuerungsbetrag und Nachsteuerung.....	259
4.4.3.2.1	Mechanik der Nachsteuerung.....	259
4.4.3.2.1.1	Steuersatz der Nachsteuerung.....	259
4.4.3.2.1.2	Systematische Ausgestaltung.....	263
4.4.3.2.2	Nachsteuerungstatbestände	264
4.4.3.2.2.1	Entnahmeüberhang als Regelfall	264
4.4.3.2.2.2	Verwendungsreihenfolge	267
4.4.3.2.2.3	Finanzgerichtliche Beurteilung der Verwendungsreihenfolge..	271
4.4.3.2.2.4	Sondersachverhalte – Umwandlungsbremse?.....	273
4.4.4	Steuerliche Implikationen der Thesaurierungsbegünstigung.....	276
4.4.5	Zwischenfazit.....	285
4.5	Neuschaffung einer Option zur Körperschaftsbesteuerung	287
4.5.1	Genese des Optionsmodells.....	287
4.5.1.1	Urgünde der Idee einer optionalen Besteuerungsalternative	287
4.5.1.2	Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens im zweiten Anlauf	291
4.5.2	Antragstellung.....	294
4.5.2.1	Voraussetzungen zur Antragstellung	294
4.5.2.2	Option zur Körperschaftsbesteuerung auf Antrag.....	299
4.5.2.2.1	Antragstellung als Optionshindernis?	299
4.5.2.2.2	Restriktiver Charakter des Antrags	301
4.5.3	Übergang zur Körperschaftsbesteuerung.....	303
4.5.3.1	Rückgriff auf tradiertes Formwechselregime	303
4.5.3.2	Einbringungszeitpunkt.....	308
4.5.3.2.1	Steuerbilanzielle Abbildung der Fiktion	308
4.5.3.2.1.1	Steuerliche Übertragungsbilanz	308
4.5.3.2.1.2	Steuerliche Eröffnungsbilanz.....	309
4.5.3.2.1.3	Beantragung eines abweichenden Wertansatzes.....	311
4.5.3.2.2	Besonderheiten im Umgang mit Eigenkapital.....	313
4.5.3.2.2.1	Ergänzungsbilanzen als Optionshindernis?	313
4.5.3.2.2.2	Steuerliches Einlagekonto.....	317
4.5.3.2.3	Besonderheiten im Umgang mit Sonderbetriebsvermögen.....	320

4.5.3.2.3.1	Sonderbetriebsvermögen als Optionshindernis?.....	320
4.5.3.2.3.2	Prüfung eines schädlichen Gesamtplans.....	327
4.5.3.2.4	Besonderheiten bei Bestehen von Vorträgen und Sperrfristen	334
4.5.3.2.5	Besonderheiten bei Bestehen eines nachversteuerungspflichtigen Betrags	338
4.5.4	Beteiligung an der optierenden Gesellschaft	341
4.5.4.1	Bilanzierung der fiktiven Beteiligung	341
4.5.4.2	Höhe der Beteiligung.....	343
4.5.4.3	Rechtsverhältnisse zwischen der optierenden Gesellschaft und den Gesellschaftern	346
4.5.4.3.1	Veranlassung durch das Gesellschaftsverhältnis	346
4.5.4.3.1.1	Vorbemerkungen	346
4.5.4.3.1.2	Ausschüttungszeitpunkt.....	347
4.5.4.3.2	Veranlassung auf schuldrechtlicher Grundlage	354
4.5.5	Rückoption	356
4.5.5.1	Antragsgebundene Rückoption.....	356
4.5.5.1.1	Rückgriff auf das Formwechselregime	356
4.5.5.1.2	Ebene der optierenden Gesellschaft.....	358
4.5.5.1.3	Ebene der Anteilseigner.....	359
4.5.5.2	Sondertatbestände.....	363
4.5.5.2.1	Rückoption kraft gesetzlicher Anordnung.....	363
4.5.5.2.2	Sondertatbestand Anwachsung	365
4.5.5.2.3	Nachträgliche Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft.....	367
4.5.5.3	Rückoption als schädlicher Realisationsakt.....	368
4.5.5.3.1	Sperrfristverhaftung der erhaltenen und eingebrachten Anteile	368
4.5.5.3.2	Spezielle Missbrauchsvermeidungsvorschrift.....	370
4.5.5.3.3	Rückoption als schädliches Ereignis?	371
4.5.6	Steuerliche Implikationen des Optionsmodells	376
4.5.7	Zwischenfazit	377
5	Resümee.....	381
5.1	Thesenförmige Zusammenfassung	381
5.2	Ausblick.....	389
	Literaturverzeichnis.....	393
	Stichwortverzeichnis	501